Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 10: **Öffentliche Bauten**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

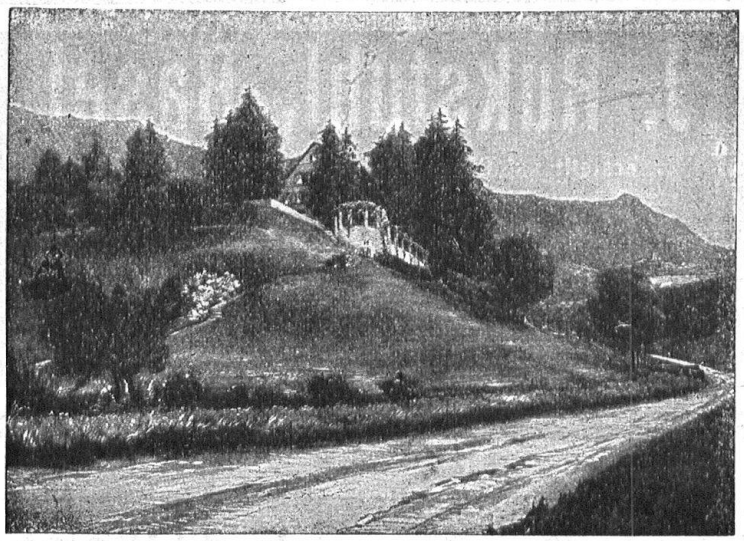
Mit der vaterländischen Geschichte muss im Unterricht begonnen werden und mit dem umgebenden örtlichen Leben. Zum Sehen und zum Zeichnen müssen unsere Schüler angeleitet werden. Die heimischen Baudenkmäler, die Dinge seiner Umgebung lerne das Kind erfassen. Ortsarchive, Schulmuseen schlägt der Autor den Volkserziehern zur Stärkung des Heimatssinnes, zur Erweckung der Schulfreudigkeit vor. Was scheren unsere Jugend die Merowinger und Karolinger, was das Gezänk über Christi Gottgleichheit oder Gottähnlichkeit? Ein neuer Schulgeist, der mit Schematismus und Bureaukratismus zugunsten einer froheren Menschlichkeit bricht, muss erstehen. Aber damit Lehrer und Lehrerinnen ihn pflanzen können, müssen sie sich in der Heimat wohl fühlen. Bei knapper Kost und missachtender Behandlung kann man keine idealen Volkserzieher schaffen.

J. M.

Für die Erhaltung und Neuanlage von Trinkbrunnen tritt Regierungspräsident Dr. Kruse in Düsseldorf in einem trefflichen Erlass ein, der allgemeine Beachtung verdient. Er lautet:

„Ungefähr von der Mitte des vorigen Jahrhunderts ab lässt sich verfolgen, wie in der Brunnenkunst mit allen Überlieferungen gebrochen wird. Hier werden alte Brunnen als Verkehrshindernisse beseitigt, dort hält man sie nach Einführung der Hauswasserleitungen für entbehrlich, ja man geht sogar dazu über, durch ihre Entfernung die Verzinsung der letzteren zu erzwingen. Allmählich wird so der Öffentlichkeit jede freie Trinkgelegenheit entzogen.

Im Interesse der Allgemeinheit ist dies lebhaft zu bedauern. Tausende zwingt ihr Beruf zum Leben auf der Strasse; diesen, dem spielenden Kindervolk, den Wanderern, nicht zu vergessen der Tierwelt sollte man die Möglichkeit eines Labetrunks nicht versagen. Auch sprechen geschichtliche und künstlerische Gründe gegen die Beseitigung schöner alter Trinkbrunnen, die oft dem ganzen Stadtbilde den Charakter gaben und deren Einfluss auf die Gestaltung der Platzanlagen man noch heute in süddeutschen und schweizeri-



PAUL SCHÄDLICH
GARTENARCHITEKT ZÜRICH II

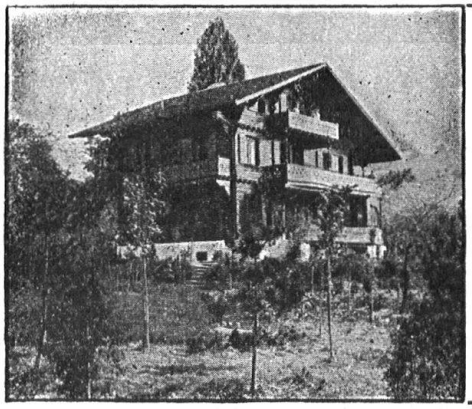
Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung
Aufstellung v. Bepflanzungsplänen Atelier f. Gartenarchitekturen

ANTIQUITÄTEN-VERKAUF
E. Oswald in Sulgen (Thurgau)

Stetsfort Lager, einfachere und reichere Formen. Kleiderschränke, Büffet, Kommoden, Schreibsekretäre, Tische, Stabellen, Sessel, Kanapee, Fauteuil, Truhen, halbhohe Schränke u. s. w.

Mässige Preise Sorgfältige Spedition
Telephon 7.36

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.



E. d'Okolski
ARCHITECTE
Rue Centrale 4
LAUSANNE
CHALETS ET MAISONS DE CAMPAGNE
PENSIONS - HOTELS
EXECUTION ARTISTIQUE

Glasmalerei Anstalt
Rorschach
C. Holenstein's Nachfolger
J. Klotz.
Kirchenfenster
Wappenscheiben
Bleiverglasungen
bei kunstgerechter Ausführung zu mässigen Preisen.

schen Städten bewundern kann. Wenn hygienische Gründe nicht dagegen sprechen, kann daher die Erhaltung dieser Denkmäler aus vergangenen Zeiten nicht warm genug empfohlen werden. Fast durchweg haben sie eine künstlerisch befriedigende Ausbildung und bieten Trinkgelegenheit für jedermann. Im Gegensatz dazu stehen die Monumentalbrunnen des 19. Jahrhunderts, deren Kunstwert hier ausser Acht gelassen werden soll. Ihre Errichtung erfordert meistens grosse Summen, noch grössere ihre Versorgung mit Wasser. Als Nutzbrunnen haben sie jedoch wenig Zweck, weil sie bloss der Luftkühlung dienen und nur den Vögeln Wasser geben, den Menschen, Pferden und Hunden aber nicht.

In letzter Zeit ist man wieder dazu übergegangen, neue Brunnen zu schaffen, die allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechen, keine unnötige Wasserverschwendung treiben, das Strassenbild beleben und vor allem wieder Gelegenheit zum Trinken bieten. Diese Neuanlagen auf moderner Grundlage an möglichst vielen geeigneten Stellen zur Ausführung zu bringen, erscheint dringend erwünscht. Dem Städter, dem immer mehr von der Natur entzogen wird, wird damit oft wieder ein Stück Natur mitten in der Stadt gegeben, dem Kinde wieder ein Stück Heimatgefühl, wie es der alte Brunnen in so reichem Masse erzog. Auch für viele Fragen des Volkswohls ist die Brunnenfrage von erheblicher Bedeutung. Stiftungen für viele einfache Trinkbrunnen sind jedenfalls Stiftungen für oft zwecklose Monumentalbrunnen vorzuziehen.

Bei den Ihnen untergeordneten Behörden ersuche ich auf Erhaltung der alten Brunnen und auf Schaffung von Neuanlagen nach Möglichkeit hinzuwirken."

Institut Minerva
Zürich
Rasche und gründl. Vorbereitung auf die
Maturität